

der Nähe der Lüneburger
Eberwalde (Reg.-Bezirk
Belämpfung der gefährlichsten
einfachen.

Wursterei in Elmangen ging
ehrgemeister Georg Berchten-
Kaufpreis beträgt einschließlich

ektorbene.
ger 29 J.
Sensenschmied 69 J.

etter
Schraubgebiet, unter dessen Ein-
sach beiteres und trockenes

Schützenabteilung
eins Unterjettingen



Schiesswettkampf
6 Uhr, Preisverteilung
Außer dem Serien-
Schießen auf die Fest-
scheiben statt.

Schiffahrt: Rietzhammer.



Illustrierte



die größte aktuelle
Berzeitung Europas

Handlung Zaiser

ines
Haus

Zubehör am Galgen-
Verkauf ausgesetzt.

Henssler.

Stadtabonnenten
Bezugspreis für den
Juni mit
1.60

Samstag, 16. Juni
sstelle zu bezahlen.
in müssen Mk. 1.70
t werden.

darauf aufmerksam,
sgelder für einige
us bezahlt werden
i Vorauszahlung auf
tatt 4.80 Mk. nur
ginn des 18. Vier-
Mk. 4.80 berechnet.

en
gen

avatten

ormer Auswahl bei

pp - Nagold.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 15 J. Familien-Anzeigen 12 J.;
Reklamezeile 45 J., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Rto. Stuttgart 5113

Nr. 138

Gegründet 1827

Freitag, den 15. Juni 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Ist eine Rettung Nobiles möglich?

Von der „Citta di Milano“ wird gemeldet, daß von der „Nobby“ eine Expeditionsreise mit Schlitzen und Polarkunden über das Nordostland ausgeführt worden ist, um der Gruppe entgegenzueilen, die vom Absturzort der „Italia“ aus nach dem Nordkap unterwegs ist. Der Dampfer „Braganza“ ist mit weiteren Hundegespännern von der Kingsbay aus wieder nach Norden in See gegangen und führt alles von Nobile verlangte Material mit sich, um es durch die Flugzeuge Holms und Larfens abwerfen zu lassen. Die „Braganza“ hat auf dem 80. Grad 30 Minuten nördlicher Breite eine Eisdecke von 1,5 Meter Dicke festgestellt. Der Sturm über Spitzbergen hat sich gelegt und klarem sonnigem Wetter Platz gemacht. Die Sachverständigen meinen, daß die ganze Rettungsaktion für Nobile spätestens in 14 Tagen durchgeführt sein müsse, wenn sie überhaupt Aussicht auf Erfolg haben soll.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte die Ausfahrt des russischen Eisbrechers „Malygin“ in Archangelsk eine tausendköpfige Menschenmenge angelockt. Den fieberhaften Bemühungen der Behörden und der Mannschaft ist es gelungen, das Schiff innerhalb einer Woche seetüchtig zu machen. In Petersburg wird der größte Eisbrecher der Welt, „Krasin“, seetüchtig gemacht. Wenn möglich, soll er heute schon in See gehen.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, soll auf der Hoppeninsel eine Basis für die zu Nachforschungen nach General Nobile ausgeschickten Flugzeuge eingerichtet werden. Diese Insel liegt südwestlich von Spitzbergen, etwa 450 Kilometer von der Stelle entfernt, wo sich die Mannschaft der „Italia“ befindet. Man glaubt, daß es von dort aus möglich sein wird, die Mannschaft in drei Flugstunden zu erreichen.

Der Flieger Rißer Larfen ist nach einem langen Erkundungsflug zurückgekehrt, doch sind die Ergebnisse seines Fluges nicht bekannt. Der italienische Flieger Maddalena ist Mittwochs morgen von Kopenhagen mit seiner großen Saugmaschine zum Weiterflug nach Spitzbergen gestartet. Maddalena erklärte, daß er nicht damit rechne, genügend offenes Wasser zu finden, um einen Landungsversuch bei der italienischen Mannschaft vornehmen zu können. Vorläufig will er sich darauf beschränken, den Verunglückten mittels Fallschirm Proviant, Ausrüstungsgegenstände, Schlitzen und vielleicht sogar Hunde zuzutragen zu lassen.

Nach einer Meldung aus Rom geht aus dort veröffentlichten Nachrichten hervor, daß auch General Nobile bei der Havarie der „Italia“ Verletzungen erhalten hat, und zwar am rechten Bein und am rechten Arm. Die Armverletzung sei bereits geheilt, und auch das Bein in Heilung begriffen.

Neueste Nachrichten

Was die Sozialdemokratie will

Wie die „S. Z.“ ferner erfahren haben will, wird Müller-Franken heute in seiner neuen Besprechung mit den Parteimitgliedern darauf hinweisen, daß im Interesse der bedürftigsten und geplagten Reformarbeiten eine Gleichartigkeit der Regierungen im Reich und in den Ländern durchaus erwünscht sei. Das gelte sowohl für Preußen als auch für die übrigen Länder. Die Volkspartei wird daher gebeten, auch ihrerseits bis zum Herbst auf eine Umgestaltung der Regierungen hinzuwirken, an denen sie in Koalition mit der Rechten beteiligt ist.

Reichstagspräsident Löbe wiedergewählt

Berlin, 14. Juni. Im Reichstag wurde heute der Reichstagspräsident Löbe mit 318 Stimmen wiedergewählt.

Die große Koalition in Anhalt gescheitert

Desau, 14. Juni. Wie verlautet, tritt die Deutsche Volkspartei nicht in die Regierung ein, weil eine Einigung in der Ministerfrage nicht zustande gekommen ist.

*

Die Frage der Freilassung Ricklins und Koffes

Paris, 13. Juni. Aus den Mitteilungen, die über eine heute nachmittags abgehaltene Konferenz zwischen Ministerpräsident Poincaré und Justizminister Barthou ausgegeben werden, geht hervor, daß der Gegensatz zwischen der Regierung und den elfässischen Abgeordneten wegen der Freilassung der beiden Autonomisten Ricklin und Koffé noch nicht überwunden ist. Entgegen den in den Wandelgängen der Kammer ausgesprochenen Vermutungen wird erklärt, daß die Regierung bisher die bedingte oder unbedingte Freilassung der Verhafteten nicht als möglich in Betracht gezogen habe.

Zur Lage in China

London, 14. Juni. „Daily Telegraph“ hebt hervor, daß nach den letzten Meldungen nicht nur Peking, sondern auch Tientsin von den Truppen des Generalgouverneurs von Schansi, General Yenhsichan, besetzt worden ist, während allgemein erwartet worden war, daß Fengjuihsang trachte, Tientsin in seine Gewalt zu bekommen, um damit die Zufuhrlinie nach Peking zu beherrschen. „Morningpost“ mel-

Zentrum und württembergische Regierung

Stuttgart, 14. Juni. Ueber die Haltung des Zentrums zur Regierungsbildung in Württemberg veröffentlicht Minister Dr. Beyerle als Landesvorsitzender der württ. Zentrumsgruppe eine Darstellung im „Deutschen Volksblatt“, in der die Gründe angegeben werden, warum das Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie unterblieb. Er stellt fest, daß dafür nicht persönliche Gründe maßgebend waren und daß sich das Zentrum auch nicht in Härigkeit gegenüber Herrn Bazille befand. Der Beweggrund war rein sachlicher, grundsätzlicher Art. Auf staatspolitischem Gebiet der Kampf um die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der Länder, auf kulturpolitischem Gebiet die Sorge um die Erhaltung der konfessionellen Schule, auf wirtschaftspolitischem Gebiet die Not der

deutschen Landwirtschaft. Auf diesen Gebieten steht die Sozialdemokratie mit ihren politischen Ideen in scharfem Gegensatz zum Zentrum. Die Sozialdemokratie hatte wohl im Wahlkampf gesiegt, aber bei näherem Zusehen ist ihr Vorsprung nicht so stark, wie es auf den ersten Blick erscheint. Von den 9 gewonnenen Mandaten hat sie 4 den Kommunisten abgenommen. Der Gesamtgewinn der Linken einschließlich der bürgerlichen Linken beträgt nur 4 Mandate. Minister Beyerle schildert dann den Gang der Verhandlungen und sagt: Der bequemere Weg für das Zentrum wäre freilich die Koalition mit der Sozialdemokratie gewesen. Das Zentrum hat den schwereren und steileren Weg beschritten, den ihm Grundgesetz und Pflichtenauflage gewiesen haben.

dei aus Peking: Gestern vormittag stattete Yenhsichan den Befandtschaften Großbritanniens, Amerikas, Japans, Deutschlands, Frankreichs und Italiens Besuche ab. Er wiederholte seine Zusicherung betreffend Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer in Peking und erklärte, er habe die Lage vollständig in seiner Hand.

Die Reichsbahn zu dem Siegelndorfer Unglück

Eine amtliche Erklärung

Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht eine Erklärung, in der gegenüber den vielen Mutmaßungen betont wird, daß die bisherigen mehrfachen Untersuchungen, die von einer ganzen Reihe von kompetenten Sachverständigen auf dem Gebiet des Oberbau- und Lokomotivwesens vorgenommen worden sind, eine bestimmte Ursache der Entgleisung des D 47 bei Siegelndorf immer noch nicht festgestellt haben lassen. Bis heute, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, steht nur fest, daß die führende Achse des Drehgestells der Lokomotive zuerst entgleist ist, und zwar gegen das Geleise der Fliehkraft nach der inneren Seite der Kurve, ferner, daß betriebstechnische Verfehlungen nicht vorliegen und daß Fehler an den Sicherungseinrichtungen und der Gleislage oder mangelnde Festigkeit des Bahnuntergrundes die Entgleisung nicht veranlaßt haben können. Die zwischen den zwei Eisenbahnstrahlen wahrgenommenen Sprünge und Risse sind ohne jeden Zweifel nicht als Ursache, sondern als Folge der Entgleisung anzuspreden, die hauptsächlich dadurch entstanden sind, daß sich das wichtige Drehgestell der Lokomotive in das Erdreich einbohrte. Die von mehreren Reisenden nach ihren Mitteilungen an die Presse an dem Tage vor der Entgleisung beobachteten Schwankungen und Stöße können, wenn sie sich wirklich auf die kritische Stelle beziehen sollten und nicht örtliche Beobachtungsfehler vorliegen, nicht durch Fehler des Gleises verursacht sein, sondern müssen als Erscheinungen angesehen werden, die bei Durchsahrung von Strecken von 500 bis 600 Meter Bahnmessung mit 80—90 Km. Stundengeschwindigkeit häufig auftreten, in keiner Weise betrieblich gefährlich sind und in der Regel durch die Verschiedenheit in der Abfederung der Wagen und in der Einwirkung des Alters oder der Laufzeit der eisernen Wagen ihre natürliche Erklärung finden.

Die Untersuchung wird fortgesetzt und dürfte im Lauf der Aufklärungsarbeiten noch weitere Aufklärung bringen.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juni.

Ausstellung „Der Mensch in gefunden und kranken Tagen“. Am 16. d. Mts. soll, wie bereits berichtet, im städtischen Ausstellungsgebäude auf dem Interimstheaterplatz in Stuttgart eine Ausstellung mit obigem Titel eröffnet werden, über deren Inhalt und Zweck am Montagabend im Sitzungssaal des Rathauses dem großen Kreis von Interessenten berichtet wurde. Das Ausstellungsmaterial, das alle 12 Säle des Ausstellungsgebäudes füllen wird, ist im Besitz des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und wird als große Wanderausstellung in den Großstädten gezeigt. Die Ausstellung stand schon auf der Geselei Düsseldorf 1926 im Mittelpunkt des Interesses. Als Veranstalter der Stuttgarter Ausstellung zeichnen neben dem Deutschen Hygiene-Museum noch das Städt. Gesundheitsamt und die Stuttgarter Handelschhof A.-G. Ausstellungs- und Tagungsstelle. Die Ausstellung gliedert sich in drei großen Abteilungen: 1. Der gesunde Mensch mit Sondergruppe „Der durchschnittliche Mensch“, 2. Der trankte Mensch, 3. Gesundheitspflege. Der Besucher soll mühelos alles lernen, was für ihn wissenschaftlich und wichtig ist. Wir werden über die Ausstellung noch berichten.

Sonderzüge. Am Sonntag, 17. Juni 1928, werden anlässlich des Großflugtages in Böblingen verschiedene außerordentliche Personenzüge 4. Klasse ausgeführt. Auch anlässlich des Rennens in Weil verkehren am Sonntag, den 17. Juni, und am Sonntag, den 24. Juni, mehrere Sonderzüge.

Vom Tage. In Gaisburg sprang ein 11 J. a. Knabe gegen das Fahrzeug eines Motorradfahrers, wobei er zu

Boden geworfen wurde und einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch erlitt. — Ein 15 J. a. Schüler kam mit seinem Fahrrad den Herdweg abwärts ins Straßenbahngelände und wurde gegen einen vorüberfahrenden Kraftwagen geworfen. Der Verunglückte wurde von dem Lenker des letzteren ins Krankenhaus übergeführt. — In der Königstraße wurde ein 35 J. a. Fräulein von einem Radfahrer angefahren und nur leicht verletzt, während der Radler eine Gehirnerschütterung erlitt.

Ein Vergleich im Norma-Prozess

Die nun schon seit mehreren Tagen außerhalb des Gerichtsgebäudes geführten Besprechungen haben überraschenderweise doch noch zu einem Ergebnis positiver Art geführt, denn die heutige Vormittagsverhandlung wurde mit der Überbrückung begonnen, daß der Prozeß eigentlich zu Ende ist, weil die Norma-Werke ihren Strafantrag gegen sieben der Angeklagten zurückgenommen hat. Dieses Ergebnis bildet natürlich geradezu eine Sensation.

Bezüglich der durch die Zurücknahme des Strafantrags erwachsenden Kosten, sowie wegen etwaiger zivilrechtlicher Ansprüche wird zwischen den Parteien eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Damit hat die Nebenklage ihren Strafantrag gegen die Angeklagten Haffner, Kriß, Müller, Berger, Uhlisch, Rosental und Kahn zurückgenommen. Staatsanwalt Wechsler beantragte, daß auf Grund der Zurücknahme dieses Strafantrags die entstandenen Kosten des Verfahrens der Nebenklage auferlegt würden und daß gegen die übrigen Angeklagten Rein, Karrer und Zeising, sowie Berger das Verfahren weitergeführt werden müsse. Das Gericht nahm um 11.30 Uhr seine Verhandlungen gegen die übrigen Angeklagten wieder auf. Wie verlautet, soll es sich aber auch hier nur um eine formelle Weiterführung des Prozesses handeln.

Aus dem Lande

Baihingen a. J., 14. Juni. Rotlandung. Ein Schüler der Fliegerschule Böblingen, von Frankfurt kommend, mußte infolge Versagens einer Zündkerze auf den Motorwieseln eine Landung vornehmen. Die Landung ging mit Ausnahme einer kleinen Propellerbeschädigung und des Sturzhadens glatt von statten.

Burgstall O.-M. Marbach, 14. Juni. Blutiger Familienstreit. Einen blutigen Ausgang nahmen hier Familienstreitigkeiten. Gestern abend haben der verwitwete 68 J. a. Ludwig Holzwarth und dessen 24 J. a. Sohn Gotthold Holzwarth den 35 J. a. verheirateten Hermann Holzwarth gemeinschaftlich mit einer Mistgabel und einem Messer tödlich verletzt. Den tödlichen Stich soll Ludwig Holzwarth geführt haben. Der Vater Ludwig Holzwarth wurde ebenfalls verletzt. Die Heilbronner Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei nahmen heute vormittag an Ort und Stelle den Tatbestand auf.

Badnang, 14. Juni. Das Jubiläum des 80jährigen Bestehens feierte hier der Gewerbeverein. Die Veranstaltung nahm einen guten Verlauf. Im Zusammenhang mit dieser Feier wurde der 25. Gautag von Gau II des Handwerkskammerbezirks abgehalten. Dem Gau gehören 6 Bezirksgewerbeverbände, 30 Gewerbevereine und 79 Innungen mit 3500 Einzelmitgliedern an. Der Gaubeitrag wurde auf 15 J pro Einzelmitglied festgelegt. Die Vorträge von Syndikus Dr. Frey-Heilbronn über „Neue Wege zur Aufwärtsentwicklung im Handwerk“ und von Vermessungsrat Luz, Marbach, über „Die Bedeutung des Handwerks für unser Volkstum“ fanden allgemein Anklang.

Schwenningen, 14. Juni. Rücksichtsloser Motorradfahrer. Durch das Anfahren durch einen Motorradfahrer mit Beifahrer wurden mehrere Schafe der hiesigen Schafherde schwer verletzt bzw. getötet. Bis der Schäfer an die Tatstelle kam, waren die Fahrer verschwunden.

Tailfingen O. Balingen, 14. Juni. Falsche Zweimarkstücke. Zur Zeit befinden sich im Bezirk 2-Mark-Falschstücke. Vor einigen Tagen hat ein Konsumladen ein falsches 2-Mark-Stück eingenommen, das außer der leichten Verfilberung ganz aus Bleimetall hergestellt und auch sofort als falsch zu erkennen war.

Kottweil, 14. Juni. Verbandstag. Am Sonntag, den 5. August, wird in Kottweil der Verbandstag des Verbands Badischer Arbeiterbildungsvereine stattfinden.

Möckmühl M. Neekarfulm, 14. Juni. Vom Zug erfaßt wurde das mit vier Personen besetzte Auto des Hotelbesizers Kling aus Stuttgart beim Bahnübergang bei der Wirtschaft zur „Rose“ hier. Das Auto wurde von der Maschine gefaßt und zurückgeschleudert. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Auto mußte jedoch abgeschleppt werden.

Ellwangen, 14. Juni. Der Kameradenbund „Allmer Grenadiere“ hat für seine im Weltkrieg an der Westfront gefallenen, an Verwundung gestorbenen und vermißten 126 Offiziere und 3126 Unteroffiziere und Mannschaften eine Ehrentafel in Gestalt eines Totenbuchs herausgegeben. Stadt und Bezirk Ellwangen haben allein beim Grenadierregiment „König Karl“ 5 Offiziere (darunter Hauptmann Hofland), 12 Unteroffiziere und 120 Grenadiere als Gefallene zu verzeichnen.

Ingersheim M. Crailsheim, 14. Juni. Der Reichspräsident als Pate. Zum 11. Sohn (und 1 Tochter) des Nachtheizers Wilhelm Hahn hier hat der Reichspräsident v. Hindenburg die Patenschaft übernommen.

Friedrichshafen, 14. Juni. Autounfall. In der Kurve des Böwentalerwegs geriet ein Auto in den Graben. Durch den heftigen Ruck wurde ein aufges. eines schweres Gepäckstück nach vorn geschleudert, wodurch der verh. Monteurmeister F. gegen die Schutzscheibe geworfen wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, außerdem wurde ihm die linke Kniekehle zertrümmert. Lebensgefahr besteht keine.

Der Reichsrat beichtigt das Zeppelinluftschiff. Das Interesse für den „L. Z. 127“ ist, wie täglich festgestellt werden kann und durch die Refordbesuche an den Sonntagen erwiesen ist, außerordentlich lebhaft. Aus allen Teilen des Lands und selbst des Reichs finden sich Besucher ein, die das große neue Luftschiff beichtigen wollen. Für Samstag, den 25. ds. Mts., steht nun das Eintreffen des Reichsrats bevor und der Mitglieder des Deutschen Auslandsinstituts sowie einer Anzahl Vertreter der Großstadtpresse.

Vom Bodensee, 14. Juni. Ueberlingen nähert sich Württemberg. Durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 kommt nunmehr der Amtsbezirk Ueberlingen zum Arbeitsamt Friedrichshafen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 15. Juni 1928

Wer Macht zu schaden hat und es nicht tut, Der ist des Himmels Liebling!

William Shakespeare

Beim Baden ertrunken.

Baden und Schwimmen sind Körperübungen von großem gesundheitlichem Wert. Leider erfordert dieser Sport jedes Jahr viele Menschenopfer, so auch gestern wiederum hier. Der 14 Jahre alte Wilhelm Kah aus Hochdorf O.A. Horb, seit einigen Wochen als Lehrling bei Friseurmeister Karl Stifel in Nagold, badete mit einem Kameraden gegen 1/2 Uhr unterhalb des S.V.M.-Sportplatzes K., der ohne seinen Kameraden noch ein Stückchen flussabwärts schwamm, war plötzlich verschwunden und konnte trotz sofortiger Hilfe am Wehr nur noch als Leiche geborgen werden. Auch sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Was in diesem Falle die Todesursache war, konnte noch nicht festgestellt werden. Vieles jedoch ließen sich solche Unfälle vermeiden, wenn jedermann seinen Gesundheitszustand prüfen würde, denn nicht jedem ist das Baden zuträglich. Vor allem gehe kein Schwimmer erkrankt oder mit vollem Magen oder mit erregter Herzstätigkeit ins Wasser. Keiner wage sich weiter hinaus, als er es zuverlässig seinen Körperkräften und seiner Schwimmfähigkeit zutrauen darf und keiner gehe in zu kaltes Wasser oder bleibe zu lange darin. Neben dem Schlimmsten können schwere Erkältungen innerer Organe die Folge sein.

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb Roman aus dem Jahre 1866 (Margarete Gräfin von Büchau)

36. Fortsetzung (Nachdruck verboten) „Diesmal wagte sie nichts einzuwenden!“ triumpferte die Erzherzogin Albrecht, als die Stieftochter verschwunden war.

Der Erzherzog machte ein unzufriedenes Gesicht. Trotz seines stets steifen, strengen Wesens liebte er im Grunde seines Herzens die reizende Tochter innig. Er war nur zu bequem, um dem gefälligen Benehmen seiner Frau energisch entgegenzutreten. Jetzt schmeichelte ihm das offenbare Wohlgefallen, das König Ludwig an Mathilde nahm, sehr. Sie als Königin zu sehen, hätte ihn dem vom Schicksal veragten Sohne verschmerzen lassen. Er teilte diese Zukunftshoffnungen der Gattin mit, aber die schüttelte ungläubig den Kopf.

König Ludwig wird nicht solch ein kindisches Ding, wie Mathilde es ist, heiraten! Die und Königin — zum Lachen!

Die liebenswürdige Stiefmutter gönnte der Tochter kein Glück, vor allem aber keine Stellung, bei der diese einen viel höheren Rang wie sie selbst eingenommen hätte. Ihr scharfes, in unzählige Fältchen zermittertes Gesicht verzog sich förmlich zur Grimasse vor Ärger. In ihren dunklen Augen lag ein bitterböser Ausdruck.

„Das würde auch die Kaiserin gar nicht zugeben,“ fuhr sie erregt fort. „Erst kürzlich ist die Verlobung des Königs mit ihrer Schwester aufgelöst worden —“

„Im Gegenteil! Elisabeth wünscht dringend, daß König Ludwig heiratet. Sie steht in unverändert freundschaftlicher Beziehung zu ihm. Sein jetziger Besuch beweist das am besten.“

„Dieses ganze Mittelsbacher Haus ist exzentrisch,“ meinte die Erzherzogin. „Sie werden noch einmal ihre Verschrobenheiten büßen. Die Kaiserin reitet den halben Tag

Nächste Woche

beginnt der Sommer und es mag üblich sein bei manchen Menschen, die Zeitung in dieser Zeit auf die Seite zu legen. Kann überhaupt jemand etwas Unflügeres tun? Muß nicht jeder in der Jetztzeit, in der Zeit der politischen Hochspannung, des wirtschaftlichen Hastens und Treibens, in einer Zeit, in der äußerstes Wissen und Können von den Menschen verlangt wird, sich täglich neu über dies und jenes orientieren? Und wer ist dazu berufen, und wer ist dazu einzig und allein in der Lage? — Die gut geleitete Heimatzeitung, die mit eigenen starken Wurzeln mit der Heimat verbunden ist und ihr Los in guten und in schlechten Zeiten geteilt hat und teilen wird.

Veräume daher niemand, für den kommenden Monat sein Abonnement zu erneuern und durch Werbung bei Freunden und Bekannten die Belange der Heimatzeitung, die auch die der Allgemeinheit sind, zu unterstützen und zu fördern.

Omnibus-Ausflugsverkehr.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, fährt der Lugs-Fernreiseomnibus der Firma Benz und Koch am Sonntag, den 24. Juni nach dem Bodensee, womit man evtl. einen Besuch des Zeppelins in Friedrichshafen zu verbinden gedenkt, oder aber nach Rothenburg o. d. Tauber. Dieses altfränkische Städtchen ist der Inbegriff der alten deutschen Stadt, die noch heute einen geschlossenen Eindruck macht und uns das Mittelalter am reinsten wiederpiegelt. Es ist, als habe Rothenburg einen jahrhundertelangen Dornröschenschlaf hinter sich, als sei das 18. und 19. Jahrhundert eindrucksvoll vorübergegangen. Hinter den Mauern, die sich hoch über dem Taubertal erheben, lebt in den Steinen der Geist der Klöster, der Patrizier und Zünfte. Die kleinen rotgedeckten Giebelhäuser drängen und schieben sich ineinander, umgürtet und betretet von starken Befestigungsanlagen. Der Sehenswürdigkeiten und Schönheiten sind so viele, daß es sich gar nicht lohnt, damit erst zu beginnen und keine Worte sondern nur die eigenen lebenden Augen können uns das wirkliche Bild geben. Die Fahrt geht auf dem Hintweg über Stuttgart, Hall und zurück über Weilersheim, ebenfalls ein sehenswürdiges altes Städtchen, Mergentheim und Heilbronn durch das reizvolle Neckartal. (s. Anzeige).

Die Heilkraft der Sonne. In jüngster Zeit ist der Wert der ultra-violetten Sonnenstrahlen für Ernährung und Stoffwechsel bekannt geworden. Dem Einfluß dieser Strahlenart verdanken eine große Reihe pflanzlicher und tierischer Nahrungsmittel ihren Gehalt an Vitaminen. Ferner ist auch bekannt, daß die Sonne Krankheitskeime, deren sie mit ihren Strahlen habhaft werden kann, tötet. Darum sei an die Sonnenbäder erinnert. Allein ein solches Sonnenbad muß, wenn es Segen bringen soll, in vernünftiger Weise genommen werden. Als erstes Gebot gilt hier eine langsame Gewöhnung und weise Mäßigung. Wenn irgend möglich, lege man den nackten Körper dem Sonnenlicht aus. Im Anfang höchstens 10—15 Minuten, später kann man allmählich auf eine halbe bis eine Stunde steigen. Stellen sich indessen irgendwelche Beschwerden, wie Herzklopfen, Schwindel oder Augenflimmern ein, so breche man das Sonnenbad sofort ab. Niemals darf man die Schädeldecke bzw. das Gehirn der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen aussetzen, sondern bedecke stets den Kopf mit einem Tuch oder einem Hut. Auch die Augen bedürfen gegenüber der direkten Sonnenbestrahlung eines Schutzes, am besten durch eine dunkle Brille. Wichtig ist es, bei ungenügender Lufttemperatur während des Sonnenbades den Körper durch Spiel und Sport in Bewegung zu halten. Bei besonders empfindlichen Menschen können durch eine zu intensive Sonnenbestrahlung Verbrennungsercheinungen an der Haut auftreten, die sich in Rote, Blasenbildung und Schmerzen äußern. Hier wird oft etwas Puder oder eine milde Salbe rasch Heilung bringen. Unter keinen Umständen darf man im Sonnenbade

Pferde zu. König Ludwig entwirft Baupläne und korrespondiert mit seinem unvermeidlichen Richard Wagner über dessen Opern, wenn er sich nicht in tiefste Bergeinsamkeit vergräbt. Für Mathilde wäre die Heirat mit einem so phantastischen Mann geradezu ein Unglück. Ihre phantastischen Neigungen müssen gedämpft, nicht bestärkt werden.

„Diese Verlobung wäre aber mein größter Wunsch!“ beharrte Erzherzog Albrecht.

Niemals wird die Heirat zustande kommen — das prophezeie ich dir!“ antwortete die Erzherzogin bisig und rauschte zur Tür hinaus.

„Armer Liebling! Hat sie sehr gescholten, die allernüchternste oder auch ungnädigste Frau Mama?“ fragte mitleidig Gisela, als Mathilde endlich zu dem beliebten kleinen Abendplausch zu ihr kam.

„Ewig lang hat es heute gedauert,“ lachte Mathilde. „Aber weißt, Gisela — ich habe halt kein Wort verstanden. Das ging alles wie ein Wasserfall über meinen Kopf weg. Ich habe gar nimmer hingehört.“

„Das beste, was du tun konntest!“ meinte Gisela, erbittert über die schlechte Behandlung ihres Lieblings.

„Sie ist halt ein Esstrogel, die Frau Stiefmama. Heute tat sie mir aber doch beinahe leid. Sie ist so gelb, so verärgert und häßlich — an mir hat sie Freud, und dem Herrn Papa wäre ich auch grad nit allzu gern angetraut. — Aber lassen wir die guten Leute, Schatz. — Ach, war das heute schön, Gisela! Nur Sonne — nichts wie Sonne, den ganzen goldigen Tag lang.“ Sie löste den Kranz aus ihren Haaren. „Den hebe ich mir auf. Die schönen Herbstzeitlosen und das rote Laub.“

„Nein — nein, Mathilde, wirf den Kranz fort! Er ist jetzt weck und häßlich — wie ein vertrockneter Totenkranz sieht er aus! Auf der Wiese wachsen genug andere Blumen und an allen Bäumen hängen rote und gelbe Blätter.“

„Solche aber nicht! — Die hat König Ludwig abgeholt.“

„Ja — dann freilich du süßes Närrchen!“

„Gisela, bitte — stelle die Herbstzeitlosen und das Laub ins Wasser — vielleicht blühen die Blumen wieder auf. Herbstzeitlosen — welch schöner Name! So unvergäng-

schlafen, da dann die Gefahr der Hautverbrennung besonders groß ist und schwere Verbrennungen sogar den Tod herbeiführen können. Ob ein Kranke auch unter Innehaltung der erwähnten Vorsichtsmaßregeln in der Sonne baden darf, das zu entscheiden, muß unter allen Umständen dem sachverständigen Urteil des Arztes vorbehalten bleiben; denn in manchen Fällen kann sonst als Heilung Verschlimmerung und Tod die Folge eines unangebrachten Sonnenbades sein.

Der Grenzübertritt in die Schweiz. Die früheren Beschränkungen beim Ueberschreiten der badisch-schweizerischen Grenze sind nun auch im Gebiet des Randens, des Untersees, in der Höri und am Schienerberg gefallen. Mit den Booten kann man ohne besondere Schwierigkeiten überall landen. Voraussetzungen sind allerdings, daß man keine Waren, vor allem keine zollpflichtigen, bei sich hat und im Besitz eines Ausweises ist. Man erhält an jeder Zollstelle auch sog. Tagescheine, die als Ausweise gelten.

Nur noch 82 Deutsche dürfen in diesem Jahr nach Amerika. Wie im Staatsdepartement mitgeteilt wird, sind die Einwandererzahlen für den 30. Juni, dem Schluß des Fiskaljahres, nahezu erschöpft. Nur 3107 Personen dürfen noch einwandern, darunter 82 Deutsche.

Altensteig, 14. Juni. Fremdenverkehr. Nach einer amtlichen Statistik ist der Fremdenverkehr seit dem Jahre 1923 stetig gewachsen, nachdem er in den Jahren 1924, 1925 und 1926 unmerklich zurückgegangen war. Auch die Betten- und Zimmerzahl war in diesen Jahren eine geringere. 1923 besuchten 232 Kurgäste (einschl. Passanten 1210) und 1927 442 Kurgäste (einschl. Passanten 1391) unsere Stadt. Die Zahl der Uebernachtungen betrug 1923 2800 für Kurgäste und 1100 für Passanten, 1927 4129 für Kurgäste und 1849 für Passanten. Bemerkenswert ist der Abgang der Ausländer, denn während 1923 240 Uebernachtungen bei 28 Ausländern verzeichnet werden, weist die Statistik 1926 und 1927 eine 0 auf.

Sulz, 14. Juni. Pferdeunglück. Heute vormittag scheute das Pferd des Landwirts Friedrich Dreher, das auf dem Aker an den Wagen gebunden war. Es riß sich los und rannte direkt auf die steile Böschung über dem Marktweg zu. Als es jedoch die Gefahr bemerkte, war es zu spät zum Ausweichen und so stürzte das Tier so unglücklich durch eine Hecke über eine Mauer mitten auf den harten Weg, daß es schwer verletzt liegen blieb. Das Pferd dürfte kaum zu retten sein, wenigstens könnte es zur Arbeit nicht mehr tauglich sein. So hat der Besitzer sich entschlossen, es zu schlachten.

Herrenberg, 14. Juni. Unfälle. Der Mechaniker Wilhelm Groß fiel gestern abend beim Kirchenpflegen dadurch, daß der Ast mit ihm brach, so unglücklich vom Baum, daß er mit einer Wirbelsäulenverletzung von der Sanitätskolonne nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Die Verletzung scheint jedoch nicht ernsterer Natur zu sein. — Am Mittwoch nachmittag erlitt ein Fräulein aus Nebringen in der Badgasse einen epileptischen Anfall und fiel rücklings auf die Pflastersteine, von wo sie blutüberströmt weggetragen wurde. — Auf einer Motorradtour in den badischen Schwarzwald verunglückte vorgefahrener Wachtmeister Schelling im Murgtal bei Forbach. Die Verletzungen, die Herr Schelling und sein mitfahrender Sohn erlitten haben, sind nur leichter Natur.

Freudenstadt, den 14. Juni. Einweihung der Murgtalbahn. In der ersten Hälfte des Juli findet, wie der „Grenz“ erfährt, die Eröffnung der Murgtalbahn Klosterreichenbach—Raumünzach statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichspräsident kommt nach Dietramszell. Wie aus Dietramszell berichtet wird, trifft der Reichspräsident v. Hindenburg am 17. August zu einem mehrwöchentlichen Erholungsaufenthalt auf dem Gute der Frau von Schilchner in Dietramszell (Oberbayern) ein.

Wirklicher Geheimrat Erz. Ewald-Karlsruhe 7. Im 82. Lebensjahr ist der als hervorragender Verwaltungssachmann weit über die Grenzen des badischen Landes bekannte Wirkl. Geheimrat Erz. Ewald, von 1900 bis 1913 Präsident des badischen Verwaltungsgerichtshofes, ge-

stirbt. Dem Reichspräsidenten wird die Nachricht von dem Tode des Reichspräsidenten mitgeteilt. Er wird in der nächsten Woche nach Karlsruhe zurückkehren.

„Mathilde, findest du nicht, daß die Prinzess Frederike merkwürdig verändert ist?“ fragte Gisela dazwischen, während sie die welken Blumen und trockenen Blätter sorgfältig in einer Glasschale ordnete.

„Wie so? Mir ist nichts aufgefallen.“

„Sie ist verstimmt und seltsam gereizt.“

„Die arme Seele! Sie hat auch ein hartes Schicksal.“

„Gewiß, aber hier ist sie doch nur von Freunden umgeben! Gegen mich war sie heute geradezu unfreundlich. Vermutlich, weil ich die preußischen Offiziere in Schutz nahm. Wie ein eisiger Hauch durchweht es die Villa Braunschweig, wenn von Preußen gesprochen wird. Und der einzelne ist doch völlig schuldlos am Sturz des Wesenhauses.“

„Natürlich aber —“

„Aber? Wendest auch du dich von mir, Mathilde, wenn ich dir gestehe, daß ich mich während der Einquartierungszeit in Prag von neuem Königsed angelobt habe?“

„Gisela!“

„Ja, Mathilde! Mich und Königsed trennt nichts mehr. Wir heiraten, sobald er Rittmeister geworden ist. Ich bin majorenn.“

„Oh, Gisela — und ich hoffte, du würdest mich niemals verlassen!“

„Sollte ich mitgehen, wenn meine kleine Erzherzogin vielleicht — Königin wird? Wie gern hätte ich das sonst getan, aber jetzt gehöre ich mir nicht mehr allein an und darf nicht frei über meine Zukunft verfügen. In einer fürchtbaren Zeit, umgeben von Sterbenden und Toten, haben Königsed und ich uns versprochen fürs Leben. Solch ein Band ist unzerreißbar.“

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich weiß nur, daß ich dich immer liebhalten werde und wenn du zwanzig preußische Leutnants heiratest.“

„Nun einer genügt mir — zwanzig wären ein bißchen zu viel des Guten!“ — Mathilde, du einzig treue Seele, ja, du bleibst mir, auch wenn meine nächsten Verwandten mich fallen lassen, der eigene Vater, mein einziger Bruder!“

(Fortsetzung folgt)

storben. Dem Reichspräsidenten wird die Nachricht von dem Tode des Reichspräsidenten mitgeteilt. Er wird in der nächsten Woche nach Karlsruhe zurückkehren.

Deutsche Vorkor Empfang Lewinski gab Grover Whalen Komitees der überreichte der tennung für f mensflieger das kreuzes.

Mozarteffekt nummehr bei d scher Sprache führung aus de ter gegeben mit der Auffw Die gestrige W wiederum ein

Flugzeugun um 10 Uhr wu der schweizeri Nähe des Fr Wir belst u drei Fahrgätle handelt sich um nen Musfildire

Rießiges S der Holzfirma Kreis Bingen, sich mit rasend leger ausbreite auf weite Str bedeckt, da das zern reiche R Stredte Binger Rheingoldzug strecke durch de Bahnhof von G den dauernd u sichgreifen des

Eisenbahnun Bahnhof Mo fterzug einem U nfall wurden g etötet und gelpert, doch Merane und G

3000 Mark Freiburg mitte gaben in Sach Gersbach nunm zeitig forbert d Personen, die a 31. Mai) vorm Richtung Weß sich umgewand furch um Person nen, bei den zu

Neues Verp „Tagblatt“ aus dem in diesen

Der

(Zu seinem 10

Wenn es i fängen nachzug Natur, wie Car Man war Auguß, ehe er 1 Große hatte n rigen Großneff lden in diesem nungen berech der neben ihm Tages.

Carl Augu manität und i tamen glücklich barge sich in dem Reichtum Strom von an dahingeflossen Ufer und toste los sah seine U als Gleichaltrig die Wärme inn den anderen zu würdig und de halten, nur daß in die Knospe Die Mutter ho gierenden Herz weise Heiterke wachsen sehen, o. Stein lagte unser Hof ist n sich selber und sein Leben und un letztere zu f unzufriedene G nichts, was in timmt!“

Schwer ha tämpfen, daß m Wegweiser zu r wissend, diesen n toßen Wegen n nicht die Herrd „Er hat m macht“, gesteht Wein, aber no seinen Kräften nahe am Hals Graben und du lang abarbeit lampierend, etu nach seinem Si

autobrennung beson-
nungen sogar den Tod
r auch unter Innentafel
in der Sonne haben
allen Umständen dem
gehalten bleiben; denn
lung Verschlimmerung
den Sonnenbades sein.

torben. Vewald war auch Mitglied der früheren badi-
ersten Kammer.

Deutsche Auszeichnung für den Vorsitzenden des Neu-
porter Empfangskomitees. Der deutsche Generalkonsul von
Lewinski gab im Deutschen Verein ein Essen zu Ehren
Grover Whalens, des Vorsitzenden des ständigen Empfangs-
komitees der Stadt Neuport. Im Verlaufe der Festlichkeit
überreichte der Generalkonsul Grover Whalens als Aner-
kennung für seine Bemühungen beim Empfang der Bremen-
flieger das Ehrenzeichen des deutschen Roten
Kreuzes.

Mozartfestspiele in Paris. Die Mozartfestspiele sind
nunmehr bei den Aufführungen angelangt, die in französi-
cher Sprache erfolgen. Gestern abend wurde die „Ent-
führung aus dem Serail“ unter Leitung von Bruno Walter
gegeben und kommende Woche werden die Festspiele
mit der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ zu Ende gehen.
Die geistige Vorbereitung brachte dem deutschen Kapellmeister
miederum einen großen Erfolg.

Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M. Heute vormittag
um 10 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug Typ Junkers F 13,
der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra in der
Nähe des Frankfurter Vorortes Niederrad durch einen
Wirbelsturm zu einer Notlandung gezwungen. Die
drei Fahrgäste wurden ziemlich schwer verletzt. Es
handelt sich um ein Ehepaar Dr. Raabe aus Goslar und ein
einen Musikdirektor Kähler aus Hagen i. W.

Riesiges Schadenfeuer in Bingen. Auf dem Lagerplatz
der Holzfirma Gebrüder Himmelsbach in Gausheim,
Kreis Bingen, entstand heute nachmittags ein Großfeuer,
das sich mit rasender Schnelligkeit über das ausgebreitete Holz-
lager ausbreitete. Der Himmel der ganzen Umgebung war
auf weite Strecken von mächtigen schwarzen Rauchwolken
bedeckt, da das Feuer an den mit Teer imprägnierten Höl-
zern reiche Nahrung fand. Die Eisenbahnzüge auf der
Strecke Bingen-Minz erlitten große Verspätungen. Der
Rheinhalbtag muß vorübergehend anhalten, da die Bahn-
strecke durch den Rauch zeitweise stark gefährdet war. Der
Bahnhof von Gausheim und die anliegenden Gebäude wurden
dauernd unter Wasser gehalten, um ein weiteres Um-
schlagereisen des Feuers zu verhindern.

Eisenbahnunfall bei Dresden. Am Vormittag ist auf dem
Bahnhof Moselein auf fallendem Gleise ankommender Gü-
terzug einem Arbeitswagen in die Plante gefahren. Bei dem
Unfall wurden zwei Bedienstete des Arbeiterzuges
getötet und zwei andere verletzt. Beide Hauptgleise sind
geperct, doch wird der Zugverkehr durch Umleitung über
Merane und Böhmisch aufrecht erhalten.

3000 Mark Belohnung. Wie die Staatsanwaltschaft II
Freiburg mitteilt, ist die Belohnung für zweidientliche An-
gaben in Sachen des Doppelmords an den Lehrern
Gersbach nunmehr auf 3000 Mark erhöht worden. Gleich-
zeitig fordert die Staatsanwaltschaft dazu auf, daß sich alle
Personen, die an dem Vormittag der Tat (Donnerstag, den
31. Mai) vormittags vom Turner aus über den Höhenweg
Richtung Weistannenhöhe nach Titisee gefahren, von dort aus
zurück gemeldet sind, bei ihr zu melden, bezw. sofern es
sich um Personen handelt, die außerhalb Freiburgs wohnen,
bei den zuständigen Polizei- oder Gendarmeriestationen.

Neues Verfahren gegen Max Holz? Wie das „Berliner
Tagblatt“ aus Leipzig meldet, hat der Oberreichsanwalt,
damit in diesen Tagen der Antrag auf Wiederaufnahme des

Verfahrens gegen Max Holz vorlag, diesem Antrage statt-
gegeben. Die endgültige Entscheidung liegt in den Händen
des vierten Strafsenats, dessen Stellungnahme noch nicht
bekannt sei.

Letzte Nachrichten

Eine sozialdemokratische Entschließung zur Regierungs-
umbildung in Preußen

Berlin, 15. Juni. Die sozialdemokratische Reichstags-
fraktion hielt am Donnerstag abend in Anwesenheit des preuß.
Ministerpräsidenten Braun eine Sitzung ab, die mehrere Stunden
dauerte. Ueber den Verlauf wurde von der Fraktion folgender
Bericht ausgegeben: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion
nahm den Bericht ihrer Unterhändler über die Verhandlungen
mit den Parteiführern entgegen. Im Laufe der Verhandlungen
wurde die Mitteilung gemacht, daß die Fraktion der Deutschen
Volkspartei einmütig nach wie vor auf der gleichzeitigen Um-
bildung der preußischen Regierung besteht. Die sozialdemo-
kratische Fraktion faßte einstimmig folgenden Beschluß:

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehne es aus
staatsrechtlichen Gründen ab, daß die preuß. Regierung und
auch die preuß. Parlamente einen Druck zur Umbildung der
preuß. Regierung ausüben.

Zu den deutsch-rumänischen Verhandlungen.

Bukarest, 15. Juni. Der „Abererul“ schreibt, daß die
Nachricht der deutschen Zeitungen, wonach die rumänischen
Unterhändler in Berlin gewonnen seien, die Anleihefrage
von der Banca-Generale-Noten zu trennen, unmöglich
richtig sein könne, da sich die rumänische Regierung der
Gefahr aussetze, aus dem Gläubiger ein Schuldner Deutsch-
lands zu werden. Deswegen versuche man, zu einem
Uebereinkommen zu gelangen, in dem sämtliche Streit-
fragen zwischen Rumänien und Deutschland geregelt wür-
den. Man müsse hoffen, daß die Reichsbank im Rahmen
eines solchen Abkommens an der Stabilisierung teil-
nehmen werde. Demgegenüber meldet der „Cuvantul“, daß
die Regierung Verhandlungen mit Deutschland als ges-
cheitert ansehe und die rumänische Delegation beauftragt
habe, Berlin zu verlassen, wenn im Laufe des Donnerstag
kein Uebereinkommen zu Stande komme.

Frankenstabilisierung am 23. Juni.

Paris, 15. Juni. Wie die „Liberte“ mitteilt, wird der
französische Franken am 23. Juni stabilisiert werden.

Das englische Gebetbuch zum zweiten Male abgelehnt.

Berlin, 15. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus
London, daß das Unterhaus am Donnerstag nach stür-
mischer Aussprache mit 266 gegen 220 Stimmen das Gebet-
buch zum zweiten Male abgelehnt habe.

Die russische Hilfe für Nobile. — Der Eisbrecher „Malgyn“ in Murmansk eingetroffen.

Kowno, 15. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird,
ist der russische Eisbrecher „Malgyn“ am Donnerstag
abend in Murmansk eingetroffen, wo er neu befehligt
und den Flieger Babuschki an Bord genommen hat. Am
16. Juni soll der Eisbrecher nach der Insel Fojn aus-
laufen, von wo aus Babuschki mit dem Junkersflugzeug
zur Suche nach Nobile aufsteigen wird.

ihm nichts. Aber hätte er sich eines erringen, erjagen und
erkünnen können, das wäre ihm etwas gewesen.“

Mit derselben nachwandlerischen Sicherheit, mit der
er sich Goethe zum Freunde erlesen, machte Carl August
ihn jetzt zum ersten Beamten seines Staates. Dem Wider-
stande des alten erprobten Frisch begegnete er mit dem
bekannten Briefe, so reif, so ganz als Fürst geschrieben,
trotz aller Ehrfurcht vor dem Alter. Kein Wunder, wenn
Frisch sich fügte und im Dienste blieb.

Das Hohenzollernblut in Carl Augusts Adern ver-
leugnete sich nicht — er bemühte sich redlich, im Verein mit
Goethe und v. Kalb seinen Pflichten in der Regierung
seines Landes nachzukommen und, wenn schon die Scläuche
alt waren, wenigstens doch neuen Wein hinein zu gießen:
Verbesserungen in der Rechtspflege, Ordnung im Steuer-
wesen, Erleichterung der Abgaben. Glücklich und gut wollte
Carl August sein Volk wissen, aber rasch sollte es gehen.
„Der Herzog pflanzt viel“, schreibt Goethe an Frau v.
Stein, „und möchte auch schon, daß es gewachsen wäre.“

Die Enge des Landes, die Kleinheit aller Verhältnisse,
der Splendor des täglichen Lebens in allen Verwal-
tungszweigen, der passive Widerstand der Bevölkerung
gegen Neuerungen wirkten wie unerträgliche Fesseln auf
den Herzog. Unmut und tiefe Melancholie überfielen ihn,
im wilden Hinausstürmen suchte er zu entkommen.

„Dann treibt die schmerzliche überspannte Regung
Gewalttätigkeit bald da, bald dort hinaus,
Und von unmutiger Bewegung
Ruht er unmutig wieder aus.
Und düster wild an heitern Tagen,
Unbändig, ohne froh zu sein,
Schläft er an Seel und Leib verwundet und zerschlagen,
Auf einem harten Lager ein.“ (Altenau.)

Zum Schweizer Heimtilt wurde ihm die Schweizer
Reise. Nur mit Goethe und v. Wedel im Spätherbst 1779
unternommen. Sie war Abschluß und Beginn. Schon 1783
konnte Goethe es wagen, in dem Gedichte „Altenau“ ihn
an „diese Gestalt seiner früheren Jahre zu erinnern“.

Tief und nachhaltig wirkte die Geburt des heißerseh-
ten Erbprinzen am 2. Februar 1783. In der ersten Freude
schrieb Carl August an Lavater: „Ein Verewiger, ein
Fortpflanzter, ein Endzweck, kurzum: ein Sohn ist mir
diese Nacht von meiner Frau gebracht worden“ und etwas
später an Merd: „Sie haben recht, wenn sie sich mit mir
freuen. Denn wenn je gute Anlagen in meinem Wesen
waren, so konnte sich Verhältnisse halber bis jetzt kein
sicherer Punkt finden, wo sie zu verbinden waren. Nun ist
aber ein festes Haken eingeschlagen, an welchem ich meine
Bilder aufhängen kann. Mit Hilfe Goethens und des guten
Glücks will ich sie ausmalen.“

Als Vermächtnis Friedrichs des Großen nahm Carl
August 1786 die Arbeit für den Fürstenbund auf, zugleich
rief es ihn zur Betätigung seines soldatischen Wesens.
Während Goethe sich „zur friedlichen Seite der Welt“ be-
gab, befand sich Carl August am „kriegerischen Ende“. Das
erste Jahrzehnt seiner Regierung, seine Jugend war ab-
geschlossen. Ueber die Enge seines kleinen Landes hinaus
gingen des Mannes Bestrebungen in die Weite des
größeren Vaterlandes.

Spiel und Sport

Der Schwimm-Länderkampf Deutschland-Frankreich in Biele-
feld endete abermals mit einem Unentschieden. Frankreich,
das 1924 Olympiasieger im Wasserball wurde, gewann den Wasser-
ballkampf nur knapp 5:4 (Halbzeit 2:2). Dafür brachten die Deut-
schen die 4mal 200-Meter-Freistilstaffel in 10:10,4 Min. überlegen
an sich.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Juni. 4,1815 G., +1895 B.
6 v. S. Dt. Reichsanleihe 1927: 86,75.
Dt. Abl.-Anl. 1: 50,75.
Dt. Abl.-Anl. 2: 53.
Dt. Abl.-Anl. ohne Aust. 19.
Fränk. Franken 124,20 zu 1 Pfd. St., 25,44 zu 1 Dozter.

Berliner Geldmarkt, 14. Juni. Tagesgeld 5 bis 6,5 v. S., Mo-
natsgeld 7,5-8,5 v. S. Privatdiskont 6,5 v. S. kurz und lang,
Warenwechsel 6,875 v. S.

Berlin, 13. Juni. Der Reichskohlenrat hat die Kohlenpreise des badener
Steinkohlenyndikats mit Wirkung vom 11. Juni an in dem Um-
maß, die einer Erhöhung von 1,10 Mk. je Tonne des Ge-
samtablasses entspricht.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Nach der Statistik
des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossen-
schaften waren am 1. Juni 1928 vorhanden: 109 Zentralgenossen-
schaften, 20 631 Spar- und Darlehensstellen, 4660 Bezugs- und
Abgabegenossenschaften, 10 632 sonstige Genossenschaften. Der Ge-
samtbestand hat sich gegenüber dem Vormonat um 33 Zugänge er-
höht. Unter den Zugängen befinden sich u. a. 13 Geflügel- und
Eierverwertungsanstalten, 2 Elektrizitäts- und Maschinen-
sowie 7 Obst- und Gemüsehverwertungsanstalten.

Stuttgarter Börse, 14. Juni. Die Börse zeigte heute eine freund-
liche Stimmung, ohne größeres Geschäft. Auf die festeren ameri-
kanischen Börse boten die heutigen Kurse eine kleine Enttäuschung.
Das Privatpublikum wartet ab und beteiligt sich nur wenig am
Handel; die Grundstimmung bleibt jedoch fest.

Frankfurter Getreidebörse, 14. Juni. Weizen 26,25-26,75;
Roggen 28,50, Hafer inkl. 27,75-28,50, Mais für Futterweiche 25,
Mais für andere Zwecke 25, Weizenmehl feinst. Speis. 0: 37,25-38,
Roggenmehl 39,50-40, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 16,50 bis
16,75. Haltung: fest.

Berliner Getreidepreise, 14. Juni. Weizen märk. 22,50-25,70,
Roggen 27,20-27,40, Sommergerste 24,50-27, Hafer 25,90-26,40,
Mais 24-24,30, Weizenmehl 31,75-35,75, Roggenmehl 35,75 bis
38,50, Weizenkleie 16,50-16,75, Roggenkleie 18,50.

Breslauer Zuckerbörse, 14. Juni. Für Lieferung Juni gef. 26,25
bis 26,70, für Lieferung Juni-Juli gef. 26,75, für Lieferung Juli
gef. 26,40-26,80, für Lieferung August gef. 26,55-26,90, für Lie-
ferung Sept. gef. 26,70-27,10. Haltung: ruhig.

Magdeburger Zuckerbörse, 14. Juni. Nicht notiert. Halt: still.

Württ. Edelmetallpreise vom 14. Juni. Feinsilber Grundpreis
83,20, Feinsilber in Körnern 82,20 G. 83,20 B., Feingold 2800 G.
2814 B., Ausfuhrplatin 9,75 G. 10,75 B.

Bremen, 14. Juni. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 22,75.
Hamburger Baumwollmarkt, 14. Juni. Bei ruhiger Haltung
notierte Middling Universal Standard 28 Millimeter stark circa
22,47 Dollarcents.

Öffentliche Baumwolle: Surfine feinste loco 8,05 d., fine
Domrah loco 8,7 d. Haltung: ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 14. Juni. Zugetrübten werden:
4 Ochsen, 6 Bullen, 34 Jungbullen, 34 Jungrinder, 12 Röhre, 224
Rälber und 515 Schweine. Davon blieben 10 Jungrinder unter-
kauft. Es wurden folgende Preise erzielt:

Ochsen:	14. 6.	12. 6.	Röhre:	14. 6.	12. 6.
ausgemästet	—	55-58	fleischig	20-30	20-30
vollfleischig	—	47-53	gering genährte	15-19	15-19
fleischig	—	—	Rälber:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Mast- und	—	—
ausgemästet	48-50	48-51	beste Saughälber:	77-80	78-81
vollfleischig	45-47	45-47	mittl. Mast- und	—	—
fleischig	—	—	gute Saughälber:	66-75	66-75
gering genährte	—	—	geringe Rälber:	56-64	55-64
Jungrinder:	—	—	Schweine:	—	—
ausgemästet	58-61	58-61	über 300 Pfd.	63-64	60-61
vollfleischig	52-56	52-56	240-300 Pfd.	63-64	60-62
fleischig	44-50	44-49	200-240 Pfd.	63-64	62-63
gering genährte	—	—	160-200 Pfd.	65-66	61-62
Rälber:	—	—	120-160 Pfd.	60-62	59-61
ausgemästet	42-48	42-48	unter 120 Pfd.	46-66	45-55
vollfleischig	32-40	32-40	Sauen	—	—

Schlachtviehmarkt Heilbronn, Jungrinder 1. 55-57, 2. 48-51,
Röhre 1. 30-36, 2. 24-27, Rälber 1. 75-78, 2. 68-72, Schweine
1. 61-63, 2. 56-59 M. d. Jtr. Markterlauf langsam.

102. württ. Zentralauktionsversteigerung. Auf der heutigen 102.
württ. Zentralauktion für Häute und Felle betrug das Angebot
10 855 Großviehhäute, 18 033 Kalbfelle und 233 Hammelfelle. Der
Besuch war regulär. Das Geschäft zog sich bei ab und zu leich-
teren Stockungen in die Länge. Kalbfelle haben bis zu 6 v. S.
verloren. Schwere Kalbfelle wurden dabei stärker in Mitleiden-
schaft gezogen als die leichteren. Großviehhäute häuften in der
Regel mehr ein. Ochsen- und leicht. Kuhhäute gaben bis zu 5 v. S.
nach, während leicht. Rinderhäute bis zu 10 v. S. mittl. Klassen bis
zu 15 v. S. nachgaben. Schwere Kuhhäute 10 v. S. mittl. Klassen
(50-79) ließen noch mehr nach. Die Senkung bei Bullen betrug
5-10 v. S.

	bis 29 Pfd.	30-40 Pfd.	50-59 Pfd.	60-79 Pfd.	80 Pfd. u. m.
Ochsenhäute (o. Kopf)	110	98	94	91-96	87-90
Rinderhäute (o. Kopf)	113	104-111	91-102	92-95	91
Kuhhäute (o. Kopf)	94-99	91-95	89-94	91,5	—
Stierhäute (o. Kopf)	114	99,5-96	92-96	79-84	70-75

Leitmag, 13. Juni. Hopfenbauerverammlung. Um
die wichtige Frage des sog. Hopfen-Provenienz-Gesetzes drehte
es sich in der Hauptsache in der am Sonntag mittag im „Bären“
stattgefundenen Versammlung des Hopfenbau- und Zweigerverbandes
Donautreis, Sig Leitmag. Ueber die geplanten gesetzlichen Vor-
schriften betr. das „Hopfensiegel“ referierte der Vorsitzende, Orts-
besthler Adorno-Kaltenberg. In diesem Jahre kann das Gesetz
noch nicht in Wirksamkeit treten, denn es ist den maßgebenden
Stellen erst der Entwurf über den Ursprung des Hopfens zu-
gegangen. Das wesentliche an der ganzen Sache ist, daß es den
verschiedenen Hopfenbaugebieten frei steht, das Gesetz einzuführen
oder nicht. Es bleibt auch jedem Erzeuger noch unbenommen,
ob er das Siegel anwenden will. Dann sprach der Vorstand der
landw. Schule Leitmag, Landesökonomierat Dr. Stöhr, über das
immer aktuelle Thema: „Die Bekämpfung der Hopfenkrankheit
Peronospora“. In der schwebenden Frage betr. Verteilung der
Geldmittel über die Bekämpfung der Peronospora wurde bekannt-
gegeben, daß für jeden zum Verein angemeldeten Stod ein halber
Pfennig ausgezahlt werden soll. Für das Jahr 1927 liegen 4600
Mark zur Verfügung und für das laufende Jahr kommen 5000
Mark in Frage; diesmal sollen die Gelder aber nur zur Verbilli-
gung der Hopfenpreise verwendet werden.

aller Welt

Dietramszell. Wie aus
der Reichspräsident
dem mehrwöchentlichen
Frau von Schlichtner

Ewald-Karlsruhe 7.
gänger Verwaltungs-
badiischen Landes be-
ald, von 1900 bis
unasarichtshofes, ge-

anspinnen, lange,
Mariengarn auf den

die Prinzess Frederike
Gisela dazwischen,
trockenen Blätter sorg-

len.“
reiz.“

ein hartes Schicksal.“
r von Freunden um-
erabegru unfreundlich.
Offiziere in Schutz
schweht es die Wille
gesprochen wird. Und
m Sturz des Wesen-

von mir, Mathilde,
ährend der Einquat-
Königsee angelobt

atigsed trennt nichts
meister geworden ist.

würdest mich niemals

keine Erzherzogin
hätte ich das sonst
mehr allein an und
verfügen. In einer
erbenden und Toten,
en fürs Leben. Solch

Ich weiß nur, daß
wenn du zwanzig

wären ein bißchen
njzig treue Seele, ja
den Verwandten mit
einzigster Bruder!“

Der junge Karl August

(Zu seinem 100jährigen Todestage am 14. Juni 1828.)
Von Ida Schwartz-Göttingen.

Wenn es immer einen besonderen Reiz hat, den An-
fängen nachzugehen, so ganz besonders bei einer so großen
Natur, wie Carl August es war.

Man war in Deutschland schon aufmerksam auf Carl
August, ehe er 18jährig die Regierung antrat. Friedrich der
Große hatte nach längerer Unterhaltung mit dem 14jäh-
rigen Großneffen gestanden, daß er nie einen jungen Men-
schen in diesem Alter gesehen habe, der zu so schönen Hoff-
nungen berechtigt. Nun stand Goethe, bald darauf Her-
der neben ihm — man erwartete den Anbruch eines neuen
Tages.

Carl August selbst, erfüllt von den Idealen der Hu-
manität und Aufklärung, brannte darauf, seine Untertanen
glücklich zu machen. Aber welche Schwierigkeiten ver-
bargen sich in dem jugendlichen Ungeheim, noch mehr in
dem Reichtum seiner Naturanlagen. Bis jetzt war der
Strom von anderen geleitet, wohl eingedämmt friedlich
dahingeflossen. Jetzt überstürzte er plötzlich freigelassen die
Ufer und toste in wilden Strudeln dahin; rat- und macht-
los sah seine Umgebung zu. Die Gattin, herbe, verschlossen,
als Gleichaltrige ihm an Gefühlsreife überlegen, aber ohne
die Wärme inneren Glücksgefühls, das unerlässlich ist, um
den anderen zu beglücken. „Die Herzogin ist gewiß liebens-
würdig und vermag einen Mann anzuziehen und zu er-
halten, nur daß es bei ihr, wenn ich so sagen darf, immer
in die Knospe bleibt“, schreibt Goethe an Frau v. Stein.
Die Mutter hatte sich in das neue Verhältnis zum re-
gierenden Herzog zufinden; oft verlagte jetzt selbst ihre
weisse Heiterkeit. Der Hof, der den Knaben hatte auf-
wachsen sehen, kritisierte ohne Verständnis. Selbst Frau
v. Stein klagte: „All unser Glück ist von uns gewichen;
unser Hof ist nicht mehr, was er war. Ein Herr, der mit
sich selber und mit aller Welt unzufrieden ist, der täglich
sein Leben und sein bißchen Gesundheit aufs Spiel setzt,
um letztere zu stärken — eine bekümmerte Mutter — eine
unzufriedene Gattin: alle zusammen gute Leute, aber
nichts, was in dieser unglücklichen Familie zusammen-
stimmt.“

Schwer hatte Carl August um die Wahrheit zu
kämpfen, daß man sich selber finden muß, um anderen ein
Beispiel zu werden. Nur Goethe, der, durch Erfahrung
wissend, diesen Kämpfen zulieh und Carl August auf seinen
tollen Wegen nachging, verlor nicht den Glauben an ihn,
nicht die Herrschaft über sich und damit über den Herzog.
„Er hat mir anfänglich manche Not und Sorge ge-
macht“, gesteht er später rückblickend. Er war wie ein edler
Wein, aber noch in gewaltiger Gärung. Er wußte mit
seinen Kräften nicht wo hinaus, und wir waren oft sehr
nahe am Halsbrechen. Auf Parforcepferden über Heden,
Gräben und durch Tiefen und bergauf bergab sich tage-
lang abarbeitend und dann nachts auf freiem Himmel
lampierend, etwa bei einem Feuer im Walde: das war
nach seinem Sinne. Ein Herzogtum geerbt zu haben, war

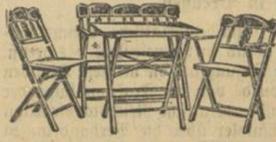
Viehpreise, Blaubeuren: Farren 360-450, Rube 300-500, Kalbeln 320-760, Jungvinder 1400-280. — **Genfingen:** Rube 550-400, Rinder und Kalbinnen 540 und 250, Kälber 185 und 140. — **Oberndorf:** Ochsen 910, 1/2-jähriges Jungvieh 230-250, 3/4-jährig 180-210, ein 1 1/2-jähriges Rind 380, 2-jährige 480-500, 2 1/2-jähriger Stier 550, Kalbinnen 410-465, Kuh- und trächtige Rube 350-500, Wurffüße 180-280. — **Waldsee:** Ein Paar Ochsen 1250-1600, ein Paar Stiere 700-1200, Rube und Kalbinnen 360-670, Rinder 160-430 M.

Schweinepreise, Badnang: Milchschweine 16-30. — **Genfingen:** Milchschweine 15-38. — **Oberndorf:** Milchschweine 22.50-24. — **Tettling:** Ferkel 25-31. — **Waldsee:** Milchschweine 31-38.50. — **Wiesenfing:** Milchschweine 32.50-35 M. d. St.

Ulmer Pferdemarkt. Es wurden 290 Pferde zugeführt. Der Handel war mäßig. Die Preise bewegten sich bei jüngeren schweren Pferden zwischen 1300-1800, bei mittelschweren jüngeren Pferden 900-1200, bei mittelschweren älteren Pferden 200-600, bei Schlachtpferden zwischen 50-150 M.

Geschäftliches

Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine in Leipzig C 1 hat die gefällig geschützte Spezialausführung „Sana“ in Koch-, Bad- und Brat-Geschirren der Firma Bellino & Cie., G. m. b. H. in Göppingen einer eingehenden Prüfung unterzogen und folgendes Prüfungsergebnis bekanntgegeben: „Sana“ wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen. Es wurde sowohl in mechanischer als auch in ther-



Verlangen Sie gratis meinen neuen illust. Katalog über **Gartenmöbel, Gartenschirme, Liegestühle, Korbmöbel, Rollschutzwände, Leitern usw.** — Größte Leistungsfähigkeit — **H. Schellhorn, Stuttgart** — Paulinestr. 44 — gegr. 1891

mischer Hinsicht außerordentlich stark beansprucht, ohne dabei Schaden zu nehmen. Es kann daher als gut empfohlen werden. „Sana“ ist somit berechtigt, das „Sonnenschild“ der Deutschen Hausfrauenvereine zu führen, worauf die Hausfrauen im eigenen Interesse beim Einkauf von Koch-, Bad- und Bratgeschirren achten müssen.

Auswärts Gekorbene.

Stuttgart/Weil im Dorf: Pauline Heldmaier, geb. Staudenmeyer, 80 J.
Althengstett: Tobias Beuerle, Zimmermann, 83 J.
Altensteig: Joh. Phil. Dürschmabel sen., Schuhmachermeister, 78 J.

Das Wetter

Der Hochdruck ist ostwärts gewandert, im Norden und Westen liegt Tiefdruck. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig beiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Freiwillige Versteigerung.

Am nächsten Dienstag, den 19. Juni 1928, vormittags 10 1/2 Uhr kommen auf dem Rathaus durch die Erben des **Friedrich Mojer**, Bädermeisters Eheleute in Nagold folgende Grundstücke der Martung Nagold zur öffentlichen Versteigerung:

Gebde. Nr. 10 — 81 qm Wohnhaus, Backofen hinten am Haus, Hofraum Freudenstädterstraße

Infolge der günstigen Lage eignet sich das Haus zu jedem Geschäftsbetrieb.

Gebde. Nr. 8 — 1 a 48 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum u. Dunggube Freudenstädterstraße

Parz. Nr. 818 — 81 qm Land zu Riethbrunnen

Parz. Nr. 4660 — 18 a 34 qm Acker und Grastain im Stuppen

Parz. Nr. 4749 — 22 a 61 qm Baumacker im Bächle

Parz. Nr. 3922 — 23 a 08 qm Acker im Schroffen

Parz. Nr. 4662 — 28 a 08 qm Acker und Grastain im Stuppen

Parz. Nr. 907 — 23 a 53 qm Wiese und Weg im Hesselhauertal (samt Schuppen)

Liebhaber sind eingeladen. 2389

Nagold, den 13. Juni 1928.

Ratschreiber: Maier.



„Ariadne in Floppegarten“

Ein spannender Roman von Sport und Liebe von Ludwig Wolff, dem Verfasser von „Garragan“ und „Kopf hoch, Charly“ beginnt soeben in der

Berliner

Illustrierten Zeitung

Zu haben bei:

G. W. Zaiser, Nagold.



Wollen Sie gute, prima Ferkel kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an untenstehende Adresse, denn dies ist die größte u. älteste Geschäft dieser Art, welches über Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von langjähr. Kunden verfügt.

Ferkel der berühmten schweren westfälischen sowie hannov. Rasse feuchtfrei, langgestreckt, kerngesund, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme, off. freibl. 6 bis 8wöch. 13-16 M., 8-10 wöch. 16-19 M., 10-12wöch. 19-23 M., 12-15wöch. 23-32 Mark pro Stück ab hier, größere nach Gewicht billigt. Garantie für prima Tiere, beste Ferkel sowie völlig gesunde Ankunft noch acht Tage nach Empfang, es kommen nur allerbeste, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand, daher frisch und widerstandsfähig. Verpackung nehme zurück. Kaufende von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen reelle Lieferungen.

Viehversand Fortford Schloss-Solte Westf. Setzt Westfalens größtes und ältestes Geschäft dieser Art. 221

Wirtschafts-Eröffnung.

Nach dem künftigen Erwerb des Gasthauses zum „Hirsch“ in Rohrdorf findet, da die Neubeherrichtung der Räumlichkeiten nunmehr beendet ist

am Sonntag, den 17. Juni

die

Eröffnung

statt.

Hierzu gestatten wir uns, allgemein einzuladen und versichern zugleich, daß es unser eifriges Bestreben sein wird, unseren werten Gästen stets mit nur besten und frischen Speisen und Getränken aufzuwarten. 2394

Johannes Schuh mit Frau

Gasthaus z. „Hirsch“ Rohrdorf N. Nagold.



- Sensen
- Sensenwürbe
- Getreidemäher
- Dengelgeschirre
- Welzsteine
- Sensenringe
- Kümpie 2351
- Dunggabeln
- Hengabeln
- Heuzangen
- Handschleppreden
- Heurechen
- In großer Auswahl sehr preiswert bei

Berg & Schmid

Verkaufe

wegen Anschaffung eines größeren Wagens meilen (217

4/16 Sport-Zweifliger-

Opel

fast neuwertig, mit allen Schikanen ausgerüstet, zu dem spottbilligen, aber festen Preis v. nur gegen bar von M 1650. M. Müller, Bad Liebenzell.

Effringen.

Scheune

mit Stallungen

Keller

und ca 2392

40 Ar Garten

wegzugshalber

sofort zu verkaufen.

Phil. Köhm.

Für Festlichkeiten

- Papier-Servietten
- „Tischläufer“
- Tischtuch-Krepp
- Papierfächerchen
- „Girlanden“
- empfiehlt
- G. W. Zaiser**

Grasertrag

Wir verpachten den einiger Morgen Wiesen am Freitag Nachmittag auf unserem Büro.

Gebüder Theurer, Nagold. 2398

Den 2396

Grasertrag

von 18 Ar im Ziegelrain

verpachtet.

Ph. Krauß Witwe

Salverstr.

Drucksachen

- Briefumschläge
- Aufklebezettel
- Mitteilungen
- Briefbogen
- Postkarten
- Rechnungen
- Geschäftskarten
- Liefercheine usw.

liefert schnell, gut u. billig

G. W. Zaiser

Buchdruckerei, Nagold

Empfehle sehr fetthaltige

Landbutter

2395 pr. Pfd. M 1.50.

Ludw. Keck

Obst und Gemüse

Nagold, Telephon 76

Verkaufe guterhaltenen

Karbid-Schweißapparat

Zu erfragen bei der

Bermitta, Forb a. N.

Saalbau z. Löwen

Nagold. 2386

Sonntag, den 17. Juni

von 1/3 Uhr u. 8 Uhr ab

Tanzunterhaltung

ausgeführt v. d. beliebten

Pforzheimer Tanz-Sportkapelle.

Eintritt frei!

Es ladet höf. ein

Franz Kurlenbauer.

Scherer, Obstl. a. D.,

Bad Mergentheim,

Unterer Graben 18/I.

Mädchen

Zuverlässiges, älteres

für sofort gesucht. An-

gebote an (228

Scherer, Obstl. a. D.,

Bad Mergentheim,

Unterer Graben 18/I.

Suche auf sofort ein

Mädchen

das schon gedient hat,

nicht unter 18 Jahren,

Wirtschaft u. Mehrgerei

zum Waldborn

Wahingen Filbern bei

Stuttgart. (226

Suche auf 15. Juni

oder 1. Juli ein fleißiges,

solides

Mädchen

im Alter von 19-22

Jahren (227

Georg Dongus,

Wirtschaft u. Mehrgerei

Gärtringen,

N. Herrenberg.

Küchenmädchen Hausmädchen

können eintreten. Zeug-

nisschreiben einreichen.

Neue Heilanstalt, (225

Schönbach b. Wildbad.

Schwarzwaldbez.-Berein Nagold.

Nächsten Sonntag 2391

Frühwanderung:

Mittlerer Schropfenweg-Stadtwald-Höhe-Mindersbach und zurück auf alter Mindersbacher Straße-Hohen-nagold mit Vortrag von Herrn Forstmeister Barth.

Abmarsch pünktlich 1/7 Uhr beim „Schiff“

Waldbühl! Vorstand.

Omnibus-Ausflugsverkehr

Benz & Koch, Nagold - Tel. 2.

Am Sonntag, den 24. Juni, fährt unser Luxus-Fernreiseomnibus an den 2390

Bodensee

(Friedrichshafen, Besichtigung des Zeppelins) Preis 13 M

oder nach

Rothenburg

a. d. Tauber Preis 16.50 M

Anmeldungen und Wünsche für die eine oder andere

Fahrt sofort, jedoch spätestens bis 20. Juni erbeten.

Ein neuer Bezugsabschnitt

auf

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Juli.

Zu Bestellungen ladet höf. ein

G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold

Probenummern bitte zu verlangen.

Abbestellungen können nur bis 24. Juni

berücksichtigt werden.

Die Mütze

kaufen Sie am besten bei

Oscar Rapp in Nagold.

Riesige Auswahl! 2378

Billigste Preise! Gute Qualitäten!

Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt jedes

verständnisvoll die größte Funkzeitschrift **Der Deutsche Rundfunk**, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 30 Pf. / Monatsheft RM 2.- Man bestellt am besten bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.** Probehefte gratis.

Küchenmädchen-Gesuch

Zum Eintritt auf sofort suchen wir 2 fleißige, ordentliche Küchenmädchen. Angebote mit Altersangabe und Zeugnisabschriften an (220

Verwaltung der Heilstätte Charlottenhöhe, Post Calmbach bei Wildbad, Würt.

Die neuen

Biblischen Geschichten

aus dem Alten und Neuen Testament für die Grundschule umgearbeitet sind gebunden zu Mk. 1.10 vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Bezugs...
M 1.60
jedem...
D.-A.-Be...
Verlag v...
Telegr.-Ad...
Nr. 139
Die
In Kürze...
der weiter...
nistisch be...
Goldsta...
— das ist...
ganze Weile...
durchgeföhrt...
teilweise rech...
liche, sondern...
reichs Ministe...
Argumente d...
sierung bestim...
Absicht oft ge...
neigt zu sein.
Sieht man...
Ministerpräsi...
Wahlparole b...
tatsächlich der...
Sturze bewah...
delte Währun...
im Welthande...
mußte die fra...
durchmachen...
genau kennt...
Den breiten C...
natürlich un...
Widerstand z...
sichern. Fran...
arme von T...
erträgnisse d...
Kapitals, wur...
Bevölkerung...
der Einfluß d...
auf dem Be...
zösisches Dum...
die gleichgear...
unfähig zu m...
zösischen Eige...
tigere Aufgab...
ein wertgeste...
Es gelang ih...
Sturz des Fr...
ermüdder A...
und zu befest...
Seit dieser...
anter Führung...
auf der Wache...
Goldmark k...
wendigen Rel...
schaffen. Gle...
schen Reichs...
rungen aufge...
bei der Stabili...
Ost hat man...
Gestaden Sch...
abgingen; da...
einen verhält...
Kurschwankun...
Mittel der B...
samkeit der B...
es keiner beso...
Stabilisierung...
der französische...
Frankreich oh...
Währungsrefor...
will man in F...
ziehungen in...
banken in An...
fülllich den gu...
Die französi...
besonders dure...
Grunde darau...
sierung zu ein...
artige Einwen...
erhoben. Die...
rungsreform...
Deflation...
körper zum N...
Borgang wird...
können, doch...
lang doch der...
der beim noch...
Gefährdung au...
Es ist dabei...
strengster Spa...
zurückgekehrt...
und machen...
len Stelle...
ten. Poincaré...
wird gut dara...
prozeß beige...
bereitungen fü...
sten erfüllt hat...
Standpunkt au...
zösischen Währ...
wirkungen des